

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM.
mit Satragen; einzelne Nummer 10 Pf.
:: Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3 ::
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite
Millimeterzeile 6 Pf.; im Textfeld die 98
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf.
Anzeigenschluß 10 Uhr vorm.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

Nr. 273

Freitag, am 23. November 1934

100. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Nach den kalten Nächten zum Mittwoch und zum Donnerstag ist mit dem Windwechsel auch wieder eine Witterungsumkehr erfolgt. In letzter Nacht blieb die Quecksilbersäule einige Grade über dem Gefrierpunkt stehen. Damit ist auch wieder ein Tag zu lebhafter Weiterarbeit an der Reichsstraße gewonnen. Die Pflasterarbeiten sind beendet. Bis etwas unterhalb der Brücke ist Pflaster aufgebracht worden. Das übrige Teil wird wieder mit Klarschlag bedeckt. Der Anschluß an die Gartenstraße ist fertig, an dem ans Schulgäßchen wird gegenwärtig gearbeitet. Das Anbringen des Straßen- und Brückengeländers dürfte nicht mehr lange warten lassen. Größere Bauarbeiten sind nur noch vor dem Kleinschen Grundstück zu leisten, wo eine Raue gebaut wird, um dort in Zukunft ein Abrutschen von Fahrzeugen zu verhindern.

Für vorigen Winter war versuchsweise die Mitnahme von Schneeschuhen außer in die 3. Wagenklasse aller Züge auch in die Abteile 1. und 2. Klasse aller Züge sowie der Schlaf- und Liegewagen zugelassen worden. Bei der Durchführung dieser Versuchsmaßnahme haben sich vielfach Anstände ergeben. Für den bevorstehenden Winterverkehr ist daher folgende Regelung getroffen worden: Schneeschuhe dürfen nur in die Abteile 2. Klasse der Personenzüge und in die Abteile 3. Klasse aller Züge mitgenommen werden, und zwar nur dann, wenn dadurch keine Belästigung der Reisenden oder Beschmutzung der Wagenstoffe eintritt. Die Mitnahme von Schneeschuhen in die Abteile 1. und 2. Klasse der Eil- und D-Züge und in Schlaf- und Liegewagen ist nicht gestattet. Zur Verbesserung der Unterbringung von Schneeschuhen werden in den Seitengängen der D-Zugwagen und in den Vorräumen der neuen Eilzugswagen, die für den Winterport hauptsächlich in Frage kommen, besondere Einrichtungen eingebaut werden, so daß eine geordnete Unterbringung von Schneeschuhen sich demnach ermöglichen wird.

Schmiedeberg. Wegen Erneuerungsarbeiten an der Kirchenheizung muß am Totensonntag der Gottesdienst in der Schulturnhalle gehalten werden.

Johnsbach. Während hier in einer Familie zwei Fälle von Diphtheritis festgestellt wurden, wovon das eine Kind sofort in das Krankenhaus überführt werden mußte, ist nunmehr auch noch in einer anderen Familie ein Kind an der gleichen Krankheit erkrankt. Die nötigen Sicherheitsmaßnahmen sind getroffen worden.

Ruppe. Der Kreis-Kriegerverein veranstaltete am Dienstagabend bei Kamrad Hofmann im Gasthof zu Beerwalde einen Kameradschaftsabend, der von den Kameraden gut besucht war. An Stelle des seit mehreren Wochen erkrankten Vereinsführers, Kamerad Oberlehrer Burgardt, leitete dessen Stellvertreter, Kamerad Otto Rade, die Versammlung. Nach herzlichem Begrüßung der anwesenden Kameraden sprach Kamerad Rade die Hoffnung aus, daß der Führer des Vereins recht bald wieder vollständig genesen möchte und dann wieder selbst die Leitung übernehmen kann. Der 1. Punkt betraf die Wiedererneuerung des Zeitungsbewegs. Der unerwünschten Werbetätigkeit des Kameraden Paul Frühlich war es gelungen, in Ruppendorf 25 neue Abonnenten zu gewinnen. Diesen gesellten sich in der Versammlung noch 15 Kameraden von Beerwalde zu. Das Bezugsgehalt monatlich mit den Vereinsbeiträgen einmündigt werden. Dem Winterhilfswerk sollen für die Monate Oktober bis mit März je 2 Mark zugeführt werden. Ein Antrag innerhalb der Schützengruppe unseres Kriegervereins ein Preisfahnen und ein Vereinsmeisterfahnen zu veranlassen, wurde genehmigt. Das regelmäßige Vereinsleben bleibt für Abteilung A und B stets am Sonntag nach dem Monatsersten, für Abt. C II und C stets am Sonntag nach dem 15. und beginnt des besseren Lichtes wegen bereits nach 1 Uhr. Am gemeinsamen Kirchgang am Totensonntag wird sich der Kriegerverein korporativ mit Frauen beteiligen.

Dresden. Im Staatsforstrevier Fischbach, Abteilung Massanael, ereignete sich am Donnerstag ein schwerer Unglücksfall. Eine 66 Jahre alte Frau aus Großhörnsdorf war mit dem Sammeln von Holzabfällen beschäftigt. Sie kam dabei in die Nähe von Waldbauern, die mit dem Fällen von Bäumen beschäftigt waren. Der Frau fiel eine 20 Meter lange Kiefer auf den Kopf und durchschlug ihr die Schädeldecke. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die sofort vorgenommene Untersuchung ergab ein eigenes Verschulden der Frau.

Leipzig. Die Anwohner des Viertels um die Kirche der St. Petersgemeinde wurden nachts durch ein plötzliches Glodengeläut aus dem ersten Schlafe geweckt. Punkt Mitternacht klangen, wie von Selbsterhand gezogen, die Gloden der Peterskirche zu läuten an. Nach 5 Minuten verstummten die Gloden ebenso geheimnisvoll, wie sie einsetzten, wieder. Es stellte sich heraus, daß das Uhrwerk, das zu bestimmten Stunden auf ein Glodengeläut eingestellt werden kann, statt auf 12 Uhr mittags auf 12 Uhr nachts gerichtet war.

Penig. Am Bußtag fanden spielende Kinder in der Nähe des Bahndammes der Eisenbahnstrecke nach Rochlitz mehrere Patronen. Sie suchten weiter nach und entdeckten in einer Tiefe von 30 cm einen Sad, in dem sich 205 Schuß scharfe Maschinengewehrmunition befanden. Die Kinder lieferten ihren Fund auf der Polizeiwache ab.

Südslawien gegen Ungarn

Die Note in Genf überreicht

Genf, 23. November.

Der südslawische Außenminister Jestič hat im Völkerbundsekretariat die angekündigte Note überreichen lassen, in der die Unterstützung der politischen Verantwortlichkeiten des Marceller Attentats verlangt wird. Die Note richtet sich, wie verlautet, ausdrücklich gegen Ungarn.

Die Note erinnert an die Verhandlungen vor dem Völkerbundsrat im Juni. Damals habe die südslawische Regierung auf die verbrecherischen Umtriebe gewisser terroristischer Elemente in Ungarn und deren Unterstützung durch gewisse ungarische Behörden hingewiesen. Sie habe damals erwartet, daß die ungarische Regierung die notwendigen Maßnahmen treffen würde, um der Unterstützung, der sich die terroristischen Elemente in Ungarn erfreuten, ein Ende zu machen. Nur in diesem Geiste seien Verhandlungen mit der ungarischen Regierung ausgenommen worden, die am 21. Juli zu einem Abkommen in Belgrad geführt hätten.

„Die Ergebnisse der Untersuchung des Mordes an König Alexander und an Barthou in Marseille“, so behauptet die Denkschrift, „haben bewiesen, daß dieses Verbrechen unter der Teilnahme derjenigen nach Ungarn geflüchteten terroristischen Elemente organisiert und ausgeführt worden ist, die in diesem Lande nach wie vor die gleiche Hilfe genießen haben wie vorher und daß diese Verbrechen nur dank dieser Hilfe ausgeführt werden konnten.“

Die Ergebnisse der Untersuchung beleuchten in besonders ernster und eindringlicher Art die Verantwortlichkeit der ungarischen Regierung für die Hilfe und Unterstützung, die der terroristischen Aktion gewisser emigrierter südslawischer Untertanen gewährt worden ist.“

Die übrigen Mitglieder der Kleinen Konferenz haben angekündigt, daß sie den südslawischen Note durch gleiche Schritte unterstützen.

Ungarn wehrt sich

Der ungarische Hauptdelegierte Tibor von Eckardt, der Donnerstagabend in Genf eingetroffen ist, hat vor Vertretern der internationalen Presse folgende Erklärung zu der südslawischen Note abgegeben:

„Ich erfahre mit Genugtuung, daß die Angelegenheit des furchtbaren Attentats von Marseille vor die unparteiische Gerichtsbarkeit des Völkerbundes gebracht worden ist. Wir wünschen, daß die Frage dringlich behandelt wird, und von unserer Seite wird nichts unterlassen werden, damit der Fall und seine Hintergründe in aller Objektivität vor dem Völkerbund völlig geklärt werden. Selbst nach dem Verleumdungsfeldzug, der in den letzten Wochen mit Hartnäckigkeit geführt worden ist, überraschen und empören uns die Behauptungen der südslawischen Note, die den guten Namen Ungarns vor der Welt schädigen wollen.“

„Ich protestiere in aller Form und mit allem Nachdruck gegen diese Verleumdungen. Die südslawische Note ist nach Inhalt und Ton nur eine neue Etappe einer planmäßigen Aktion gegen Ungarn. Ihr Ziel ist klar: Sie will die Aufmerksamkeit von den wirklichen Ursachen des Attentats ablenken und Ungarn moralisch vernichten, das man in seinem abgerüsteten Zustand für eine leichte Beute hält. Ich protestiere energisch gegen diese Tendenzen, die ich als internationalen Terrorismus bezeichne.“

Ungeheurer Eindruck in Genf

Neue Verwicklungen werden befürchtet

Die südslawische Note hat in Genf einen ungeheuren starken Eindruck hinterlassen. Besonders in französischer

Denig. Schulbetrieb wieder aufgenommen. Nach siebenwöchiger Pause wegen der hier herrschenden Diphtherie ist der regelmäßige Schulunterricht von den hiesigen Schulen wieder aufgenommen worden. Die erste Schulpflichtung der Kinder soll am 4. Dezember vorgenommen werden.

Marienbergr. Freudentag eines kranken Jungen. Im hiesigen Krankenhaus liegt seit zwei Jahren der jetzt zwölf Jahre alte Gerhard Walther von hier. Er erlebte jetzt eine große Freude; der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, ließ ihm einen Volksempfänger zusenden. Mit dem kranken Jungen freuten sich sämtliche Insassen des Krankenhauses über dieses Geschenk.

Aue. Eintropffammelergebnis. Wie das Amt für Volkswohlfahrt mittelt, hat die im Kreis Aue durchgeführte Eintropfgerichtsammlung 10 314 RM erbracht; bei der ersten Eintropfgerichtsammlung im Oktober waren nur 8905 RM eingekommen.

Aue. Töblich verunglückt. Auf der steilen Staatsstraße nach Beiersfeld verlor in einer scharfen Kurve der 43jährige Kadsfahrer Linke aus Morgenröthe die Gewalt über sein Fahrzeug und stieß mit einem Kraftpostwagen zusammen. Linke erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und starb kurz darauf.

Chemnitz. Gesundheitsfürsorge. Zur Förderung der Tuberkulosefürsorge beschloß der Stadtrat, daß künftig auch die städtischen Arbeiter, wie bereits die Beamten und Angestellten, röntgenologisch auf Tuberkulose untersucht werden. Alle städtischen Beschäftigten werden reihenweise durch die Tuberkulosefürsorgestelle des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsucht jährlich auf Tuberkulose untersucht.

Chemnitz. 600 000 RM für Arbeitsbeschaffung. Um die Arbeitsbeschaffung auch im kommenden Winter kräftig zu fördern, beschloß der Stadtrat, daß die Sachsenhalle für große Werbeanstellungen möglichst bald zur Verfügung steht. Es soll deshalb verkauft werden, die Halle bereits für eine im kommenden Februar geplante große Verlammlung, in der der Reichsbauernführer Reichsminister Darré sprechen soll, entsprechend benutzungsfähig zu machen. Zu diesem Zweck werden zu Lasten des nächsten Haushaltsplanes 100 000 RM bereitgestellt. Für Umbauarbeiten im Städtischen Elektrizitätswerk werden die erforderlichen Mittel in Höhe von höchstens 500 000 RM aus Abschreibungsmitteln des Eltwerkes bewilligt, und zwar zu Lasten der Haushaltspläne 1934 bis 1936.

Neusalza-Spremberg. Spree-Regulierung durchgeführt. Die im Oktober 1933 begonnene Regulierung des Spreelaufes im hiesigen Stadtgebiet ist jetzt beendet. Die neue Spreebettlänge beträgt rund 1700 Meter, der obere Spreerand 20 Meter und die Breite des Wasserbettes 6,50 Meter. In 25 000 Tagewerken wurden 48 000 Kubikmeter Erdmassen bewegt und dabei durchschnittlich 150 bis 180 Arbeiter beschäftigt. Es mußten rund 1200 Quadratmeter Mauerwerk aufgeführt, acht Feuerlöschwasser-Entnahmestellen eingebaut, zwei alte Brücken, zwei Wehre und zwei Bohnhäuser abgebrochen werden, dafür entstanden drei Fußgängerbrücken und die Löpferbrücke. Durch die Regulierung wurde nicht nur die Hochwassergefahr endgültig beseitigt, sondern auch größeres neues Baugebiet gewonnen. Nach der amtlichen Abnahme fand auf Einladung der bauausführenden Firma eine kleine Fester statt, bei der 170 Begleitschaftsmitteln bewirtet wurden.

Reichsfeld. V. Laut Verordnung des Staatsministers des Inneren wurde zur Wahrung erheblicher öffentlicher Belange die Gemeindeverordnetenkörperschaft in Reichsfeld gemäß § 177 der Gemeindeordnung aufgelöst. Mit der einseitigen Verwaltung der eigenen und übertragenen Geschäfte der Stadt Reichsfeld ist Bürgermeister Anger beauftragt.

Schweres Unwetter über Athen

4 Tote, 6 Verletzte

Athen. Am Donnerstagabend wurde Athen von einem schweren Unwetter heimgesucht. Viele Schiffe im Piräus und viele Häuser wurden beschädigt. Manche Stadtviertel wurden von den Wassermassen völlig abgesperrt. Viele Fischlingslager wurden weggespült. 4 Personen sind ertrunken, 6 weitere werden vermißt.

Better für morgen:

Nach Nordwest drehende und abflauende Winde. Kähler, Wechselnd wolkig und einzelne Regenfälle. In mittleren und höheren Berglagen Neuschnee.